Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 24

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Blicke der beiden Beamten kreuzten sich. Detektivin . . . In dem Gesicht des einen lag ein unmerkliches Lachen. — Sybill Vane achtete nicht darauf.

„Hier ist mein Ausweis vom Criminal Investigation Department in Neuyork, hier ist meine hiesige amtliche Beglaubigung."

Der eine Schutzmann blätterte in den Papieren. Reichte sie zurück und nickte beipflichtend. Alles in Ordnung. Es gab also doch so etwas. Detektivin.

Blödsinn! sagte sein Blick, der zu dem anderen hinüberflog. Man sieht hier, was dabei herauskommt.

Sybill Vane erzählte hastig. Berichtete von den Vorgängen in diesem Hause, verschwieg allerdings genauere Angaben über den Zweck ihres Besuches bei Professor Sterne — sie hätte eben ein Buch gesucht — berichtete von dem Schrei, von dem Kampf, dem Schuß und von dem Zusammenbrechen des Professors vor ihren Augen.

Das Licht der Taschenlampe tastete über den Boden.

„Blut . . ."

Ein paar dunkle Spuren am Boden. Sie verfolgten sie. Nicht zur Treppe. Sie gingen zu einer Seitentür. Verschwanden dort im nächsten Zimmer.

Und dort fanden sie den Toten.

Er lag auf dem Boden, zusammengekrümmt im letzten Todeskampfe, die Hände in das Holz der Dielen gekrallt.

Dicht neben ihm klaffte ein Spalt im Boden, der sich zu einer Falltür erweitern ließ.

„Es gibt zwei Möglichkeiten," sagte der eine Beamte, „entweder, daß der Mörder die Leiche hierher getragen hat, oder daß sich Professor Sterne selbst mit seiner letzten Kraft hierher schleppte."

Er warf einen flüchtigen Blick in dem Raum umher, als wollte er sich dessen Aussehen einprägen.

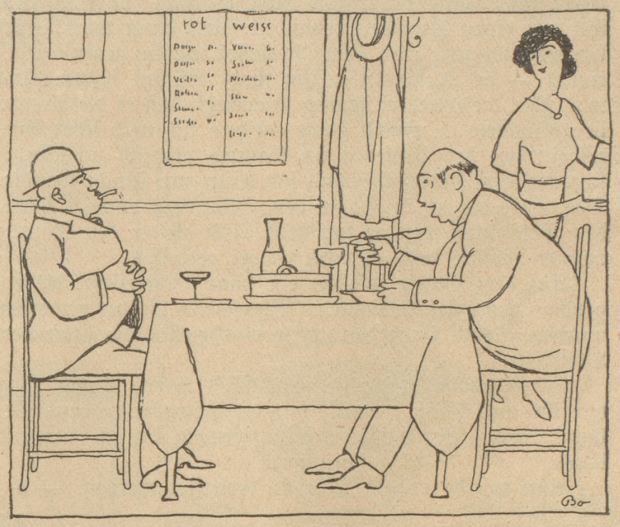
„Darüber haben wir nicht zu entscheiden. Es bleibt alles unverändert, bis die Mordkommission eintrifft."

Sybill Vane wies auf die Falltür.

„Wenn sich Prof. Sterne selbst noch hierher schleppte, was ich für das wahrscheinlichere halte, galt also sein letzter Gedanke dieser Falltüre hier. Wollen Sie nicht hinuntergehen?"

Bleibe im Gasthaus und nähre Dich gut

Boscovits



Warum essen Sie denn im Gasthaus, Sie sind doch verheiratet? — Eben darum!

„Dazu haben wir jetzt keine Berechtigung."

Während der eine bei der Leiche blieb, ging der andere wieder hinaus und zum nächsten Telephon.

Sybill Vane wartete.

Erst jetzt dachte sie an Harry Davis, mit dem sie hergekommen war. An Harry Davis — den — Mörder —.

Das Wort ließ sie aufschrecken. War er der Mörder? Oder war er es nicht?

Er mußte es sein. Es gab keine andere Möglichkeit. Wo wäre er sonst geblieben?

Sie erinnerte sich der letzten Worte des Professors. „Er . . . er ist es . . ." Sie wußte nicht, wer dieser „er" war. Aber es mußte wohl Davis sein, der schon früher einmal gesagt hatte, er kenne den Professor ganz genau, er gehöre zu den wenigen, die ihn wirklich kannten . . . Es war ihr früher gar nicht aufgefallen, aber jetzt dachte sie

Dolderbahn nach Waldhaus Dolder
täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement 45 Cts. 493

CHOCOLAT BISCUITS
Amor
BERN

Malaga „Zweifel" Lenzburg
die altbewährte Marke „ELFARO" 447
unübertroffen an Güte und Reinheit

Oh! Ein graues Haar
Haarfärben
I. Spezialgeschäft der Schweiz. Graue, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäss behandelt. Verkauf d. bestbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis.
F. Kaufmann, Zürich
273 Kasernenstr. 11 (K883 B)

DIE GANZE WELT BRAUCHT „HERMES" SACCHARIN-TABLETTEN 110 FACH 0,07 GR. SCHWEIZERFABRIKAT

Volkshaus Heerbrugg

Nun macht das Portemonnaie bereit!
Es gilt ein Werk der Herzlichkeit,
ein trautes Heim für jedermann,
der sich kein eignes leisten kann.
Dem Jüngling wird dies Heim zum Ziel,
hier schreibt er, liest er, spielt ein Spiel,
hierher lädt er sich Freunde ein,
hier kann er harmlos fröhlich sein.
Fürs Wissen wird man heut, und morgen
für seine Unterhaltung sorgen.
Das Volkshaus aber, hört es, hält
es gleichfalls mit der Frauenwelt.
Hier kann ein Kind in wenig Wochen
servieren lernen oder kochen.
Hier wird die Frau die Freundin finden,
mit der sichs lohnt, sich zu verbinden.
Das Volkshaus will, mit einem Wort,
all jenen Heimat sein und Hort,
die einsam hier im Leben stehn
und freundlos ihre Wege gehn.
Drum öffnet euer Portemonnaie
und gebt ein Scherflein, wie ihr je
gegeben habt zu jeder Frist,
wenn Not am Mann gewesen ist.
Und da man nichts umsonst will haben,
so harren Tausend' schöner Gaben
der Spender, die die Not begreifen
und hilfreich in die Tasche greifen.
Ein Fränklein nur! Das gibst du leicht.
Wenn jeder denkt und gibst wie du,
dann ist das schöne Werk im Nu
gesichert und das Ziel erreicht.

Lose der Lotterie fürs Volkshaus Heerbrugg (Rheintal) können von diesem zu einem Franken das Stück bezogen werden (Postcheck-Konto IX 3215). Es werden insgesamt 300,000 Lose ausgegeben. Davon sind 30,000 Treffer im Gesamtwert von 120,000 Franken. Hauptgewinn ein Auto im Wert von 10,000 Franken.